

STUDIA EPIGRAPHICA IN MEMORIAM GÉZA ALFÖLDY

ANTIQUITAS

Reihe 1

ABHANDLUNGEN ZUR ALTEN GESCHICHTE

begründet von Andreas Alföldi

herausgegeben von

Géza Alföldy (†), Frank Kolb und Winfried Schmitz

Band 61



DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

2013

STUDIA EPIGRAPHICA
IN MEMORIAM GÉZA ALFÖLDY

herausgegeben von
WERNER ECK, BENCE FEHÉR UND
PÉTER KOVÁCS



DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

2013

Frontispiz: Carme Badia, Instituto Catalán de Arqueología Clásica

ISBN 978-3-7749-3866-3

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Copyright 2013 by Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



Géza Alföldy in Tarragona 2011

INHALT

Vorwort	VII
ABASCAL, Juan Manuel: Dos cuestiones topográficas del <i>conventus Carthaginiensis</i> para CIL II ² : Egelesta y el <i>trifinium</i> provincial de Hispania	1
BEUTLER, Franziska: Die zwei Amphitheater von Carnuntum und deren Datierung	19
BIRLEY, Anthony: The Emperor Marcus Aurelius and the Sarmatians	39
BORHY László: Amphitheatralia Pannonica I. Die sog. Bauinschrift des Militäramphitheaters von Aquincum	51
CHANOTIS, Angelos: Hadrian, Diktyнна, the Cretan Koinon, and the roads of Crete. A new milestone from Faneromeni (Crete)	59
ECK, Werner: Die Fasti consulares der Regierungszeit des Antoninus Pius. Eine Bestandsaufnahme seit Géza Alföldys <i>Konsulat und Senatorenstand</i> .	69
FEHÉR Bence: Characteristics of Handwriting in the Inscriptions of Aquincum	91
KOLB, Anne: Das severische Kaiserhaus in Solothurn?	117
KOVÁCS Péter: Géza Alföldy und CIL III ² . Auch ein Beitrag zum Thema: Géza Alföldy und Ungarn	123
KOVÁCS Péter: <i>Territoria, pagi</i> and <i>vici</i> in Pannonia	131
MAYER, Marc: Contribución al estudio de la epigrafía de <i>Pollentia</i> (Alcúdia, Mallorca). Sobre <i>HEp</i> 2, 1990, 62	155
MITTHOF, Fritz: Überteuerter Weizen und private Munifizen: Bemerkungen zu zwei Weihungen aus Thuburnica und verwandten Inschriften	163
MRÁV Zsolt: Septimius Severus and the cities of the middle Danubian provinces	205
MROZEWICZ, Leszek: Municipium Cillitanum. Des études sur l'urbanisation flavienne de l'Afrique du Nord	241
NÉMETH Margit: Andenken eines Kaiserbesuches in Aquincum	249
PEACHIN, Michael: Augustus' <i>Res Gestae</i> and the Emerging Principate	255
PISO, Ioan: Die Inschrift von Albertirsa	277
PROHÁSZKA Péter: Einige römische Inschriften aus Siscia (Sisak, Kroatien) nach einem Brief des Kaufmanns Paul Bitroff	285
ŠAŠEL-KOS, Marjeta: Ananca: Greek Ananke worshipped at Doclea (Dalmatia)	295
SCHMIDT, Manfred G.: <i>Inscriptiones Berolinenses Latinae</i>	307
SOLIN, Heikki: Zu pompejanischen Wandinschriften	327

VIII

SZABÓ Ádám: Iuppiter Optimus Maximus. Zwei neue Altäre aus Pannonien	351
VISY Zsolt: <i>Beneficarii</i> auf Inschriften von Intercisa. Die Frage einer Benefiziierstation von Intercisa	359
WEBER, Ekkehard: Ein <i>magister navaliorum</i> in Carnuntum	377
ZERBINI, Livio: Echi delle guerre marcomanniche e della peste antonina nelle testimonianze epigrafiche della Dacia romana	383
Index der Personennamen (VAJNER, Balázs)	391
Index der geographischen Namen (VAJNER, Balázs)	397

DAS SEVERISCHE KAISERHAUS IN SOLOTHURN?

ANNE KOLB

Ein Inschriftenfragment (CIL XIII 5175) aus gelbem Kalkstein wurde 1887 in Solothurn in einem Grab der Burgunderzeit nahe der Kirche St. Stephan gefunden und befindet sich heute im dortigen Depot der Kantonsarchäologie.¹ Der schmale Stein zeigt an allen Seiten sekundäre Schnittkanten; die Rückseite scheint mit einer Säge bearbeitet worden zu sein. Mit den Maßen von 44 cm Höhe, 18 cm Breite und vor allem 11,3 cm Tiefe könnte das Fragment Teil einer größeren Tafel gewesen sein. Es lassen sich heute noch Textreste von 5 Zeilen erkennen. Die großen sorgfältig geschnittenen Buchstaben von 9-10,5 cm Höhe deuten auf eine monumentale Inschrift hin, die hier möglicherweise von einem öffentlichen Bau stammen könnte.²

Die bisherige Lesung im Corpus bietet (siehe Abb. 2):

--]LI[--
--]VLM[--
--]VST[--
--]TITV[--
--]RE[--

Die neue Lesung vom Sommer 2012 kommt zu folgendem Ergebnis (vgl. Abb. 1):

-----?
[- -]DI[- -]
[- -]VL ° M[- -]
[- -]VST[- -]
[- -]CITV[- -]
[- -]+ ° ++[- -]
-----?

¹ Siehe die Primäredition von K. Meisterhans, Schweizer Anzeiger 1887, 464 mit Abb. 30. Ohne klare Begründung beschreibt Meisterhans das Steinmaterial als „Lyonerstein“, daher im CIL „in saxo ex lapicidibus Lugdunensibus, quo alibi usos esse Helvetios antiquos negat editor“.

Für ihre tatkräftige Unterstützung danke ich Jens Bartels, Benjamin Hartmann (beide Zürich) und Joachim Fugmann (Konstanz), außerdem Pierre Harb und Mirjam Wullschleger von der Kantonsarchäologie Solothurn, die mir freundlicherweise auch das Foto (Abb. 1) überlassen hat. Dort konnten Jens Bartels und ich das Fragment im Sommer 2012 untersuchen. Ebenso möchte ich Werner Eck für seine kritischen Hinweise danken.

² Theoretisch ist auch an die Verkleidung einer größeren Statuenbasis zu denken, doch legt die Größe der Buchstaben dies nicht unbedingt nahe, besonders auch im Hinblick auf den Fundort, einen provinziellen *vicus*.

Das Fragment beeindruckt durch die Größe der erhaltenen Buchstaben, die gerade im Kontext einer kleineren provinziellen Siedlung aus den gewöhnlichen Grab- und Weihinschriften hervorstechen und daher an eine im öffentlichen Raum angebrachte Bauinschrift denken lassen, wofür auch der Monumenttypus der Tafel sprechen könnte. Da in solchen repräsentativen Inschriften die Nennung des Kaisers bzw. Kaiserhauses – in diversen Formen – nicht selten vorkommen, fallen die Buchstabenreste von Z. 3 und 4 besonders ins Auge: Mit der Buchstabenfolge *VST* denkt man daher spontan an eine Form von *Augustus*. Auch die Bruchstelle zu Beginn der dritten Zeile scheint noch auf ein *G* vor *VST* hinzuweisen. In Z. 4 lässt der Rest *CITVS* an verschiedene Möglichkeiten denken, z.B. an Namen wie *Citus*, *Anicitus*,³ oder an das gut bezeugte Cognomen *Tacitus*.⁴ Daneben ist in Inschriften immer wieder die Verbalform *pollicitus* zu finden.⁵

Am besten belegt ist jedoch das Substantiv *exercitus* – sowohl für die Inschriften der Provinz *Germania superior* als auch für das übrige *Imperium Romanum*.

Die beiden Elemente *Augustus* und *exercitus* lassen für die Rekonstruktion des Textes am ehesten an eine Kaiserinschrift denken, entweder an eine Bauinschrift oder an eine Weihung bzw. Ehrung für die Kaiserfamilie oder eine Verbindung der beiden Typen, wie sie seit der Severerzeit immer häufiger zu finden sind.⁶ In diesen Inschriften nehmen auch die Damen des Kaiserhauses, die Gattinnen, Schwestern, Mütter oder Großmütter der Herrscher, eine wichtige Rolle ein. Vor allem die kaiserlichen Ehefrauen und Mütter wurden damals in besonderem Maße als Garantinnen des Fortbestehens der Dynastie und damit des Kaisertums gewürdigt. Sie führten den Ehrennamen einer *Augusta*.⁷ Seit dem Jahr 174 kam – erstmals für *Annia Galeria Faustina*, die Gattin des Mark Aurel – die Ehrung als *mater castrorum* hinzu,⁸ welche seit *Iulia Domna* eine Erweiterung zu *mater castrorum et senatus et*

³ CIL XIII 6475 (Bocking, *Germania superior*). AE 1975, 411a (Aquileia) CIL V 5219 (Turno, *Transpadana*).

⁴ Aus der *Germania superior* siehe AE 1985, 693 (Osterburken). XIII 6544 (*Vicus Aurelius* / Öhringen). 7365 (Nida / Hedderheim).

⁵ Z.B. AE 1985, 693 (Osterburken, *Germania superior*).

⁶ Siehe z.B. die aus der *Germania superior* stammende Bauinschrift CIL XIII 7734 (Bad Ems): *In h(onorem) d(omus) d(ivinae) / [p]ro salute [Imp]peratorum L(uci) Sept(imi) Severi / e]t M(arcus) Aurel[i] Antonini Augg(ustorum) et / P(ubli) [Septimi] [Getae] Caesaris]] / [Ma]rcio vetera[no(?)] aquam / refoss]o avio monte i[n]duxerunt et balneum / - - -]o a solo facien[dum] curaverunt]; zur Popularität der Formel *pro salute Imperatoris* in nordafrikanischen Bauinschriften während des 3. Jh. siehe jetzt auch A. Saastamoinen, *The phraseology of latin building inscriptions in Roman North Africa*, Helsinki 2010, 92.*

⁷ Siehe zur Bedeutung zusammenfassend A. Kolb, *Augustae und Politik. Augustae – Zielsetzung, Definition, Überblick*, in: A. Kolb (Hg.), *Augustae – Machtbewusste Frauen am römischen Kaiserhof? Herrschaftsstrukturen und Herrschaftspraxis II. Akten der Tagung in Zürich 18.-20.9.2008*, Berlin 2010, 1-23; zur Titulatur und ihrer Entwicklung bes. W. Kuhoff, *Zur Titulatur der römischen Kaiserinnen während der Prinzipatszeit*, *Klio* 75, 1993, 244-256.

⁸ Siehe Kuhoff (wie Anm. 7) 251; zuletzt M. A. Speidel, *Faustina – mater castrorum. Ein Beitrag zur Religionsgeschichte*, *Tyche* 27, 2012, 127-152.

patriae erfuhr.⁹ Unter Severus Alexander wurden Iulia Domnas Schwester Iulia Maesa, die Großmutter dieses Kaisers, und deren Tochter Iulia Mamaea, die Mutter dieses Herrschers, als *mater exercitus* bzw. *mater castrorum et exercitus* geehrt,¹⁰ wie dies eindrücklich eine Inschrift aus Nordafrika für Iulia Mamaea bezeugt:¹¹

Saluti d(omini) n(ostri) / Imp(eratoris) Caes(aris) M(arci) Au(re)lii [[Severi / Alexandri / Aug(usti) et Iul(iae) Mam(a)ea(e) Aug(ustae)]] matr(is) / Aug(usti) n(ostri) castror(um) / et exercitus / - - - - -.

Unter Berücksichtigung dieses Beispiels und der Buchstabenreste des Solothurner Fragments besonders in Z. 2 – vermutlich *VL* und *M* – lässt sich folgende Rekonstruktion vorschlagen (siehe Abb. 3):¹²

- - - - -?
*[Pro salute?] d(omini) n(ostri) [[Imp(eratoris) Severi Alexandri]
 [Aug(usti) et Iul(iae) M(am)ae Aug(ustae) matris]
 [Aug]ust[i] n(ostri) castrorum et]
 [exer]citu[s - - -]
 [- - -] + ° ++[- - -]*

⁹ Siehe z.B. AE 1911, 101 (Cuicul, Numidia); dazu auch E. Kettenhofen, Die syrischen Augustae in der historischen Überlieferung, Bonn 1979, 86-97; Kuhoff (wie Anm. 7) 252-253; B. Levick, Julia Domna, London 2007, 93-94.

¹⁰ Diese Titel sind in leicht variierender Ausprägung bislang allein für Iulia Mamaea (AE 1934, 33, CIL XIII 8017, siehe unten), für Iulia Maesa (AE 1981, 902, siehe unten) und ebenso für Otacilia Severa, die Gattin des Philippus Arabs, auf drei Meilensteinen aus Pannonia inferior (CIL III 10619, 10640, 14354,6) bezeugt; dazu auch Kuhoff (wie Anm. 7) 254-255.

¹¹ AE 1934, 33 (Lambaesis, Numidia) mit Korrektur der Transkription am Ende, da nach Beschreibung von M. Leschi, BCTH 1932/33, 488 der Stein (offenbar eine Tafel mit den Massen 77 x 51 x 20 cm, Buchstabenhöhe 5-6 cm) unten abgebrochen ist; vgl. ferner den Altar AE 1899, 7 = (Bonna, Germania inferior): *[[ovi)] O(ptimo) M(aximo) / [Martii] Propugnatori / [Victo]riae Saluti Imp(eratoris) / [Seve]ri Alexandri Aug(usti) n(ostri) / [et M]am(a)ea(e) Aug(ustae) **matris**(s) eius / [et e]xercitus M(arci) Aureli Se[ver]i Alexandri Pii Felicis / [Inv]icti Augusti totiu[us]que domus divin(a)e eius / [le]g(io) I M(inervia) [P(ia)] F(idelis) Severiana Ale[xa]nd[ria]na cum auxiliis / [pu]gna(?) r[e]bus peractis / [c]um[que] Titio Rufino / [c]larissimo)] v(iro) leg(ato) [I]egionis eius/[de]m ag[en]te sub Flav[i]o / [Tit]ian[o] l(egato) A(ugusti) p(ro) p(raetore) c(o)n(s)ulari) n(ostro) po[n]enda[m(?)] cur[avit] VI Kal(endas) / [N]o[v]embres) Im]p(erator) Al[exandro et Dione] co(n)s(ulibus); AE 1981,902 (Thamugadi, Numidia): *[[[Imp(eratore) Caes(are) M(arco) Aure]lio Severo Antoni]no Alexandro Pio]]] di/vi Magni Antonini / Pii [[filio]]] divi Severi Pii / [[nep(ote) et Iulia Mamaea / Aug(usta) matre Aug(usti) n(ostri)]]] / et Iulia Maesa Aug(usta) **matre castrorum et exercitus** [[et Aug(ustae)]]] avia / [[Aug(usti) n(ostri) et Cn(aea) Seia / Herennia?]]] Aug(usta) [[Se]veri Aug(usti) coniuge]] / - - - - - .Vgl. auch AE 1972, 682 = 1976, 701 (Gholaia, Africa proconsularis): - - - felicit[er] - - - / - - - - - / - - - domi]ni n(ostri) Antonini id(em) Iuliae id(em) [- - -.**

¹² Für eine Abkürzung des Gentilnomens bei den Frauen des severischen Kaiserhauses vgl. die Inschrift AE 2004, 1062 (Castra Regina, Raetia): *In h(onorem) d(omus) d(ivinae) I(ovi) O(ptimo) M(aximo) / Iun(oni) Reg(inae) pro sal(ute) d(omini) n(ostri) Imp(eratoris) [[M(arci) Aur]el(i) An[tonin]i]] Pii Fel(icis) Aug(usti) et / [I]ul(iae) Maesae Aug(ustae) corn(icularii?) / [[- - -] leg(ionis) III Ital(icae) ...*

-----?

Die Buchstabenreste am Ende (Z. 5), die nicht eindeutig lesbar sind und daher auf diverse Buchstaben schließen lassen,¹³ reichen nicht aus, um eine sinnvolle Ergänzung auf ein bestimmtes Formular vorzulegen. Dennoch liegt es nahe, aufgrund des Vorschlags zur Rekonstruktion des Textes und wegen des Monumenttypus der Tafel eine monumentale Bauinschrift im öffentlichen Raum der provinziellen Gemeinde anzunehmen. In Frage kommt damit die Dokumentation einer Baumaßnahme durch einen vermögenden Bewohner des *vicus Salodurum*, der seiner Gemeinde einen profanen oder auch sakralen Bau stiftete. Denn die Reverenz an das Wohl des Kaiserhauses ist eine gut bekannte Form der Loyalitätsadresse im Zuge solcher Aktivitäten.¹⁴ An einen Sakralbau wäre wohl nur bei Ergänzung eines zusätzlichen Götternamens am Anfang der Inschrift zu denken. Bekannt ist bisher für *Salodurum* die Existenz eines Tempels für Apollo¹⁵ evtl. eines weiteren für *Iuppiter Optimus Maximus*.¹⁶ Im Hinblick auf die profanen Bauten des *vicus* bieten sich diverse Möglichkeiten, allerdings lässt sich aufgrund der erforschten archäologischen Evidenz bislang kein bestimmter Bau identifizieren.¹⁷

Folgt man den Vorschlägen zur Rekonstruktion, kann das Fragment aus Solothurn der Zeit der Herrschaft des Severus Alexander (nach der Erhebung Mamaeas zur *Augusta*, 14.3.222 – Febr./März 235) zugewiesen werden.¹⁸

Anne Kolb
Historisches Seminar der Universität Zürich
Karl-Schmid-Str. 4
CH-8006 Zürich

¹³ Für die jeweils ungefähr zur Hälfte erhaltenen Buchstaben sind für den ersten am ehesten R oder P möglich; nach der Interpunktion folgen FL oder EI.

¹⁴ Vgl. oben Anm. 6. Für die Ergänzung des vorliegenden Fragments ist daneben auch eine enger an der Vorlage aus Lambaesis orientierte Variante vorstellbar: - - - - -? // [Saluti] d(omini) n(ostri) [Imp(eratoris) Severi Alexandri /Aug(usti) et I]ul(iae) M[am(a)ea(e) Aug(ustae) matris/ Aug]ust[i] n(ostri) castrorum et /exer]citu[s]... Weitere Eingangsformeln lassen sich theoretisch ergänzen wie das dreimal in Solothurn belegte *in honorem domus divinae* CIL XIII 5169. 5171. AE 1951, 259; allerdings folgt dieser Formel in den Zeugnissen der Provinz Germania superior nur einmal direkt der Name des Kaisers Severus CIL XIII 5682 (Andematunnum / Langres). Bezeugt für Severus Alexander und seine Mutter und passend zum Inhalt bietet dagegen CIL VIII 18257 = AE 1967, 573 eine Vorlage, die eine Rekonstruktion des Solothurner Fragments in der Art zuließe: - - - - -? // [Pro aeternitate imperii] d(omini) n(ostri) [Imp(eratoris) etc.

¹⁵ CIL XIII 5169.

¹⁶ AE 1951, 259.

¹⁷ Zur Befundsituation und dem Stand der archäologischen Erforschung von *Salodurum* siehe zuletzt A. Nold, Ein Quartier an der Aare im römischen Solothurn, *Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn* 16, 2011, 47–60.

¹⁸ D. Kienast, *Römische Kaisertabelle*, 2. durchges. und erw. Aufl., Darmstadt 1996, 177, 180; Kolb (wie Anm. 7) 29 Nr. 28.

Abbildungen



Abbildung 1.



Abbildung 2.

PROSALVTEDNIMPSEVERIALEXANDRI
AVGETIVLMAMEAEAVGMATRIS
AVGVSIINCASIRORVMET
EXERCITIUS
REEL

Abbildung 3.